

flaumhaarig; die Blätter, selbst die der nicht blühenden Büschel, und Stengel werden niemals roth. Variirt mit eingeschlossenen und herausragenden Staubgefässen, mit kurzen und mit verlängerten, prismatischen Aehren; letztere = *macrostachyum* Hoffm. Guss. Syn. et Herb.!; übrigens besitzt die Pflanze Siciliens bedeutend kleinere Bracteen, als die Portugals, und steht daher als var. β . *sicula* Benth. in DC. Prodr. XII, 193 in der Mitte zwischen *virens* und *hirtum* Lk. *hirtum* bewohnt besonders die östlichen Küsten des Mittelmeeres und unterscheidet sich von dem habituell äusserst ähnlichen *virens* durch ganzrandige, graugrüne, stark behaarte und dichtdrüsige Blätter, beiderseits behaarte, den Kelch kaum überragende Bracteen, kleinere Blüthen; Aehren ebenfalls bald kurz, bald verlängert und gestielt = *heracleoticum* Benth. und wahrscheinlich auch L., da die Beschreibung stimmt, L. ausdrücklich Griechenland angibt, und die Blüthen nach dem Citate Bauh. weiss sind. *heracleoticum* Reichb. D. Fl. Germ. exc. hingegen ist eine Varietät des *vulgare* L. = *vulg.* β . *prismaticum* Gd. Reichb. D. Fl. Icon. 61 II! mit zwar ebenfalls verlängerten Aehren, aber gefärbten Bracteen und rothen Blüthen; vielleicht auch = *creticum* L., indess lässt sich über die Linné'schen Arten kaum etwas Bestimmtes aussagen, da L. die Färbung und Behaarung der Bracteen gar nicht erwähnt. *hirtum* aus Dalmatien (leg. Botteri!) stimmt genau mit der Pflanze Creta's (irrig als *creticum* L. von Sieber ausgegeben!), *hirtum* aus Constantinopel (Noë iter orientale!) hingegen nähert sich durch nicht hyacinthrothe, sondern goldgelbe, spärlichere Drüsen der Blätter und Blüthen, grössere Kronen und Bracteen sehr dem *virens*, unterscheidet sich aber durch die Blätter, flaumhaarigen Bracteen und den sparsam drüsigen Kelch des *vulgare*; es gehört zu *vulgare* δ . *virens* Benth. DC. XII, 193, *thymiflorum* Rehb. Fl. G. exc. und bildet vielleicht eine östlich sich anschliessende Mittelart zwischen *hirtum* und *vulgare*. — Im Gebiete: *virens* α . *siculum genuinum*: Auf sonnigen buschigen Abhängen der höheren Tief- bis Waldregion (800—4000'), besonders in Kastanien- und Eichenhainen, gemein. Um Belpasso und am Etna gemein (Herb. Torn.!), von Catania nach Nicolosi, um S. Nicolà dell' arena, von da zur Serrapizzuta, nach Zaffarana und Milo, im Valle Calanna, besonders häufig aber in Wäldern ob Bronte und Maletto!; ob Nicolosi auch var. *sic. macrostachyum* Hoffm.! Juni, Juli. 21.

NB. *Orig. Majorana* L., von Brunner zwischen Nicolosi und der Castagna di cento cavalli angegeben, war jedenfalls bloss Gartenflüchtling.

(Fortsetzung folgt.)

Schedae ad „Floram exsiccatam Austro-Hungaricam“ a Museo botanico universitatis Vindobonensis editam

Centuria V. et VI. Wien 1882.

Von A. Heimerl.

(Fortsetzung.)

500. *Euphorbia Pannonica* Host Fl. Austr. II, p. 566 (1831).
Die jungen Fruchtknoten sind meist behaart, ändern aber auf dem-

selben Exemplare auch ganz kahl ab. Adlersberg n. Ofen. — 501. *E. Nicaensis* All. = *E. serotina* Host.; letzterer Name spielt auf den charakteristischen Unterschied an, welcher zwischen dieser und der vorigen Euphorbie in Bezug auf Blüthezeit obwaltet; in der Cultur ist leicht zu beobachten, dass zur selben Zeit, wo *E. Pannonica* in Früchten steht, die *E. nicaensis* erst aufzublühen beginnt. Triest, vom Original-Standort der *E. serotina* Host! — 502. *E. saxatilis* Jacq. Baden, Gutenstein! — 503. *E. Kernerii* Huter in litt. 1881 = *E. saxatilis* Pollini, Moretti, Bert. non Jacq. = *E. Baselices* Facch. apud Reichb. Icon. et apud Boiss. in DC. Prodr. non Ten. etc. Verwandt mit *E. saxatilis*, *Baselices* und *triflora*, von welchen die Unterschiede nebst Diagnose angeführt werden. Süd-Tirol, Ampezzaner Gebiet!! — 504. *E. pinea* L. Triest. — 505. *E. paradoxa* Schur Enum. et Herb. = *E. Esula* var. *pubescens* Griseb. (non *E. pubescens* Vahl.) = *E. Esula-salicifolia*? Neilr. in Nachtr. zur Fl. v. Nied.-Oest. = *E. Esula* var. *puberula* Simk. in Oest. bot. Ztschr. Vorliegende merkwürdige Wolfsmilchart ist nicht mit *E. salicifolia* b. *angustata* Roch. zu identificiren, welche schmal lineallanzettliche, zur Spitze allmählig verschmälerte Blätter, ähnlich der *E. virgata* hat und wahrscheinlich eine *E. salicifolia* × *virgata* vorstellt; *E. paradoxa* hingegen hat andere Blattform und ist in Siebenbürgen, Banat, im Arader Comitat weit verbreitet und reicht westwärts bis Wien. Umgebung von Arad. — 506. *E. variabilis* Ces. Val Vestino in Süd-Tirol. — 507. *E. Tommasiniana* Bert. = *E. virgata* β. *montana* Reichb. Icon. non *E. montana* Engelmann. Spaccato n. Triest! — 508. *E. salicifolia* Host = *E. incana* Schur. Siebenbürgen, Nagy Enyed. — 509. *Rhamnus pumila* L. Brenner. — 510. *Ilex Aquifolium* L. Feldkirch in Vorarlberg. — 511. *Polygala amara* L. Syst. nat. ed. X. p. 1154 (1759); Spec. plant. ed. II, p. 987 (1763) = *P. amara* β. *alpestris* Wahlb. non *P. alpestris* Reichb. = *P. amara* α. *genuina* Koch = *P. amara* α. *grandiflora* Neilr. In ausführlicher Weise wird nachgewiesen, dass Linné's *P. amara* L. auf die Pflanze des Jacquin aus der Wiener Gegend gegründet ist, und der Name unbedingt für diese — auch in den Karpaten vorkommende, von Wahlenberg als β. *alpestris* bezeichnete Pflanze — beizubehalten ist. Um Verwechslungen der Wahlenberg'schen Bezeichnung mit der von *P. amara* L. verschiedenen *P. alpestris* vorzubeugen, empfiehlt es sich, für letztere den Gaudin'schen Namen *P. microcarpa* anzuwenden. Niederösterreich, Kalksburg und Perchtoldsdorf!; Nord-Ungarn: Berg Chocs im Comitate Liptau. — 512. *P. amarella* Crantz = *P. myrtifolia* Fries non L. = *P. uliginosa* Rehb. = *P. Austriaca* β. *uliginosa* Gren. Godr. — Crantz gibt seine *P. amarella* im „Augarten, Prater“ n. Wien an, wo eben von den fraglichen Polygalen keine andere wächst, als die vorliegende Art, die im Gebirge Niederösterreichs bis 1300 M. aufsteigt. Prater n. Wien!, Wiener-Neustadt (in Gesellschaft mit *P. austriaca* Crantz). — 513. *P. austriaca* Crantz. Vom Original-Standorte, nämlich den Sumpfwiesen um Wiener-Neustadt! *P. Austriaca*

Reichb. ist von vorliegender Art wohl verschieden. — 514. *Hypericum Coris* L. Süd-Tirol, Bolognano. — 515. *Hyp. elegans* Steph. Siebenbürgen, Langenthal. — 516. *H. perfoliatum* L. = *H. ciliatum* Lam. = *H. elegans* Bert. non Steph. Pola. — 517. *H. Richeri* Villars. Die Dauphinéer Pflanze, sowie vorliegende Exemplare haben constant drei Griffel; das oft für Synonym erklärte *H. fimbriatum* Lam. hat fünf Griffel, freilich führt DC. im Prodromus an, dass beide Arten mit 3—5 Griffel abändern. Berg Lubitzko Brdo im Velebit. — 518. *H. androsemaefolium* Vill. = *H. alpinum* Vill. Von vorigem durch grössere Blüthen und länger gefranste Sepalen verschieden; viel leichter unterscheiden sich beide Arten in dem hiesigen Gebiete nach dem Substrate auf dem sie gedeihen, indem *H. Richeri* nur auf Kalkboden (Krain, Croatien), das andere *Hypericum* nur auf Schiefer vorkommt (Ungarn, Siebenbürgen). — *H. alpinum* W. K. umfasst beide Arten, während die Beschreibung besser mit *H. Richeri* stimmt. Biharia-Gebirge. — 519. *H. umbellatum* Kerner in Oest. bot. Zeit. XIII, p. 144 und 247; vergl. Čelakovský, Oest. bot. Ztg. XXIX, p. 367. Pietra Strucu in der Biharia!! — 520. *Lychnis alpina* L. Kals am Grossglockner. — 521. *L. nivalis* Kit. = *Silene Siegeri* Baumg. = *Polyschemone nivalis* Schott, Nyman, Kotschy etc. Ineu in den Rodnaer Alpen. — 522. *L. dioica* L. Salzburg. — 523. *L. nemoralis* Heuff. Šcarisiora im Bihariagebirge. — 524. *L. Flos Jovis* L. (sub *Agrostemma*). Monte Baldo. — 525. *Silene Cserei* Baumg. Deva in Siebenbürgen! — 526. *S. dichotoma* Ehrh. Ofen. — 527. *S. nemoralis* W. K. Köflach in Steiermark. — 528. *S. Reichenbachii* Vis. Velebit. — 529. *S. Pumilio* L. (sub *Cucubalo*). Kals am Glockner, Stubalpe in Steiermark. — 530. *Dianthus barbatus* L. Ober-Steier, Gleisdorf. — 531. *D. Seguieri* Chaix in Vill. Hist. d. plant. = *D. Carthusianorum* All. non L. = *D. asper* Willd. Süd-Tirol, Grenze gegen Italien. — 532. *D. Liburnicus* Bartl. Castua in Istrien! — 533. *D. membranaceus* Borb. in Oest. Bot. Ztg. (1876) = *D. Rehmanni* Błocki in Kosmos (1880). Kann nicht Hybride von *D. collinus* W. K. und *D. polymorphus* M. B. sein, da er nie in Gesellschaft der beiden angetroffen wird; häufig im südöstlichen Galizien. Sinkow in Südost-Galizien. — 534. *D. Croaticus* Borb. in Annales soc. hist. nat. Budapest. 1876 = *D. vaginatus* Schlosser. Vukot. non Vill. Berg Kalj bei Samobor! — 535. *D. giganteus* Dum. d' Urv. = *D. atrorubens* Jacq. Icon. non All. = *D. pruinus* Janka = *D. Banaticus* Boiss. non Heuff. etc. Vergleiche Borbás, Arbeiten über *Dianthus*-Arten. Siebenbürgen, Desna. — 536. *D. Carthusianorum* L. Trins in Tirol. — 537. *D. puberulus* Simk. (als Var. des *Carthusianorum*) in Ak. Közl. XV, p. 531 (1878). Die Unterschiede von *D. Croaticus* Borb., *D. Carthusianorum* L., *D. atrorubens* All. werden angeführt; kommt auch in Serbien, dann im Thalgebiete der weissen Körös vor. Ost-Ungarn, Soborsin und Bilak!! — 538. *D. atrorubens* All. Allioni' Beschreibung stimmt ganz auffallend mit einer in Piemont, in der Süd-schweiz, Südtirol, Venetien, besonders um Verona verbreiteten Nelke,

welche dem *Dianthus Carthusianorum* L. sehr ähnlich ist, und welche zweifelsohne für den echten *D. atrorubens* All. zu gelten hat. Allioni citirt freilich zu seinem *D. atrorubens* die Abbildung auf Taf. VII, Fig. 2 in Seguiet: *Plantae Veronenses*, doch weicht diese Abbildung von der Beschreibung in Allioni's Opus ab und stellt vielmehr eine andere von Pontedera gesammelte und an Seguiet gesendete Nelke dar, welche im Folgenden als *D. Pontederæ* beschrieben wird; auf weiteres Detail kann hier des beschränkten Raumes halber nicht eingegangen werden. Süd-Tirol, Val di Ledro; Croatien, Velebit. — 539. *D. Pontederæ* A. Kerner n. sp. = *D. atrorubens* Reichb. Icon. VI, Fig. 5016, A. Kerner in Vegetationsverhältnisse Ungarns non All. Fl. Pedemont. Von Diagnose begleitet, auch werden die Unterschiede von *D. atrorubens* All., *D. sabuletorum* Heuff. (*D. diutinus* Rehb. p. p. non Kit.; *D. banaticus* Kerner in Veget. Verh. non Heuff.) und *D. sanguineus* Vis. dargelegt. Ofen!! — 540. *D. sanguineus* Vis. Pola. — 541. *D. deltooides* L. Comit. Neutra. — 542. *D. nitidus* W. K. Liptauer Comit. Alpe Chocs! — 543. *D. inodorus* L. (als Var. des *D. Caryophyllus*) = *D. silvestris* Wulf., Jacq. Vom class. Standorte des Ponteder'schen „Caryophylli silv. flore rubro inodoro“, nämlich der Grenze Süd-Tirols und Venetiens n. Verona. — 544. *D. nodosus* Tausch in Sylloge plant. nov. p. 243 (1828). Die Unterschiede von *D. inodorus* L. werden näher erörtert, auch jene vom nahe verwandten *D. longicaulis* Ten. angeführt; während *D. inodorus* von den Alpenhöhlen des südlichen Tirols, Krains und Kärntens bis ins Litorale sich ausbreitet, ist *D. inodorus* in unserem Gebiete selten; er geht von Dalmatien über das Grobniker Feld n. Fiume bis auf den Karst. Velebit in Croatien. — 545. *D. Tergestinus* Rehb. in Icon. f. 5059 β . als Var. des *D. virgineus* L. = *D. virgineus* Jacq. non L. = *D. Caryophyllus* β . *virgineus* Vis. *D. virgineus* L., eine südfranzösische Pflanze, unterscheidet sich gut von dieser Art und ist charakteristisch abgebildet in Curti's Botanical Magazine t. 1740; der mit *D. Tergestinus* öfters identificirte *D. Caryophylloides* Reichb. ist auf *D. Caryophylloides* Schult., eine mit *D. Armeria* L. verwandte Nelke zu beziehen, welche mit vorliegender Art durchaus nichts zu thun hat. Fiume. — 546. *D. monspessulanus* L. (1759) = *D. plumosus* DC. Die Behaarung der Platte der Blumenblätter ist für den *D. monspessulanus* kein charakteristisches Kennzeichen, und ändert derselbe mit oder ohne papillöse Härchen auf derselben ab. DC.'s *D. plumosus* bezieht sich, da interessanter Weise viele Caryophyllen dimorphe Blüten zeigen, auf gynodynamische Exemplare des *D. monspessulanus*, wobei noch nachzutragen ist, dass letzterer im westlichen Theile seines Verbreitungsgebietes meist rosenroth, im östlichen dagegen meist weissblühend angetroffen wird. Süd-Tirol, Grenze gegen Venetien. — 547. *D. erubescens* Treviranus (1819). Von *D. monspessulanus* wohl nur als Var. zu trennen, indem die von Treviranus angegebenen Unterscheidungsmerkmale auf morphologisch nicht ganz richtigen Vorstellungen über den Blü-

thenstand etc. der *Dianthus*-Arten beruhen. Bozen! — 548. *D. Sternbergii* Sieber in Sched. ad Fl. Austr. exsicc. (1811) = *D. alpestris* Hoppe, Sternb. non Balb. = *D. Waldsteinii* Sternb. = *D. monspessulanus* var. γ . Mertens et Koch = *D. monsp.* γ . *alpiclao* Koch Syn. etc. Die unterscheidenden Merkmale von *D. monspess.* L. werden angeführt. Nach der Standortshöhe (500—2000 M.) mit 3—4- oder 1—2-blüthigen Stengeln abändernd, ist *D. Sternbergii* eine charakteristische Pflanze in den Alpen des südöstlichen Tirols, Venetiens, Friauls, Krains, Kärntens, und der nördlichste Standort befindet sich in der Ramsau am Südfusse des Dachsteingebirges. Kärnten, Pontafel, Malborgeth etc.; Südtiroler Grenze um Canale di Cimolais. — 549. *D. speciosus* Reichb. (als Var. des *D. superbus*) = *Wimmeri* Wich. Vom Preber im Salzburgischen. — 550. *D. superbus* L. Culturversuche zeigen, dass beide Dianthi (d. i. 549 und 550) durch Cultur in einander übergeführt werden können, sie also als Varietäten einer Stammform anzusehen sind. Obwohl nun Linné's *D. superbus* den Standorten in der Fl. Suecica zufolge sich auf den *D. speciosus* bezieht, so mag doch an der Nomenclatur unserer Nelken nichts geändert werden, indem anderereits Linné's Citate sich nur auf den *D. superbus* der Floristen beziehen. Linz.

(Schluss folgt.)

Literaturberichte.

Wawra v. Fernsee, Dr. Heinrich Ritter. Itinera Principium Coburgi.

Die botanische Ausbeute von den Reisen Ihrer Hoheiten der Prinzen Sachsen-Coburg-Gotha. I. Reise der Prinzen Philipp und August um die Welt. (1872—1873.) II. Reise der Prinzen August und Ferdinand nach Brasilien. (1879.) Erster Theil. Wien (Carl Gerold's Sohn) 1883. — Fol. XVIII und 182 pp. 39 tab.

Das vorliegende ist ein ähnliches Prachtwerk, wie jenes, welches der Verf. vor Jahren über die Reise des Erzherzogs Ferdinand Max veröffentlicht hatte. Die vom bekannten Pflanzenmaler Liepold gezeichneten Tafeln sind vorzüglich gelungen, man kann sagen dem Leben abgelauscht; hat die Herstellung derselben alle modernen Hilfsmittel der Chromolithographie erfordert. Da überdiess sorgfältige Analysen jeder Art beigegeben sind, so sind die Abbildungen durchaus als tadellos zu bezeichnen. Dem beschreibenden Theile des Werkes hat der Verf. eine Einleitung vorausgesendet, in welcher in gedrängter und doch markanter Weise der wichtigsten Reisebegebnisse gedacht ist. Es ist diessfalls hervorzuheben, dass in Nordamerika, Neu-seeland, am australischen Continente auf Java, in Hinter- und Vor-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Heimerl Anton

Artikel/Article: [Schedae ad "Floram exsiccataam Austro-Hungaricam". 297-301](#)